

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 38

Illustration: "Chnab, entschliess dich nicht zum Baden"
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

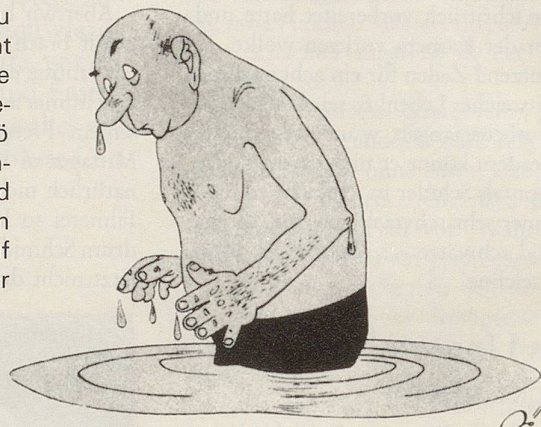
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

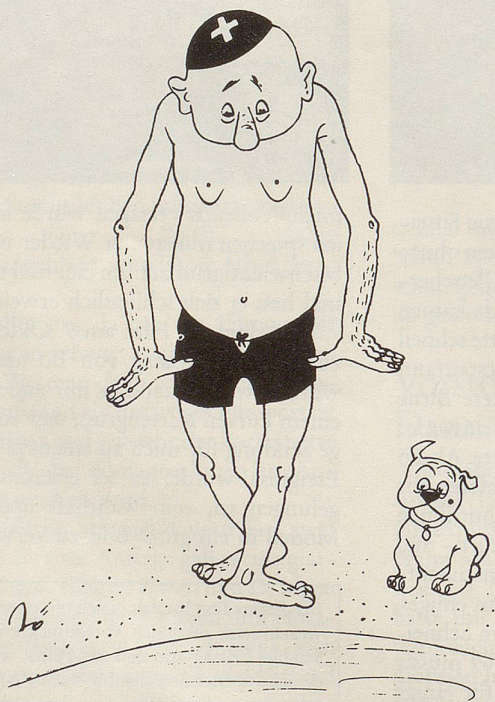
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Chnab, entschliess dich nicht zum Bade

Dieser Teil von Bö's Werk wird heute kaum mehr erwähnt – und ist zu Unrecht vergessen: In der Nachkriegszeit, nachweisbar ab 1947, hat Bö sich im *Nebelspalter* immer wieder mit den Umweltsünden, die damals schon sichtbar wurden, und deren Folgen befasst. So gesehen war Bö ein früher Grüner. Vermutlich will man diese Seite von Bö heute deshalb nicht mehr wahrhaben, weil er sich mit diesen Zeichnungen und Versen nicht gegen einen gemeinsamen äusseren Feind wandte, sondern gegen Vergehen an der Umwelt, für die man mit den Fingern auf uns selbst zeigen musste und muss. Die Zeichnungen auf dieser Seite stammen aus den späten vierziger und den fünfziger Jahren. Es ist alles gekommen, wie Bö befürchtet hat ...



Bedenk, o Mensch, eh du in ein Gewässer tauchst,
Dass du hernach ein Bad und sehr viel Seife brauchst.



Chnab entschliess Dich nicht zum Bade,
Keinem See ist mehr zu traun,
Selbst die lieblichsten Gestade
Riechen heutzutage braun.



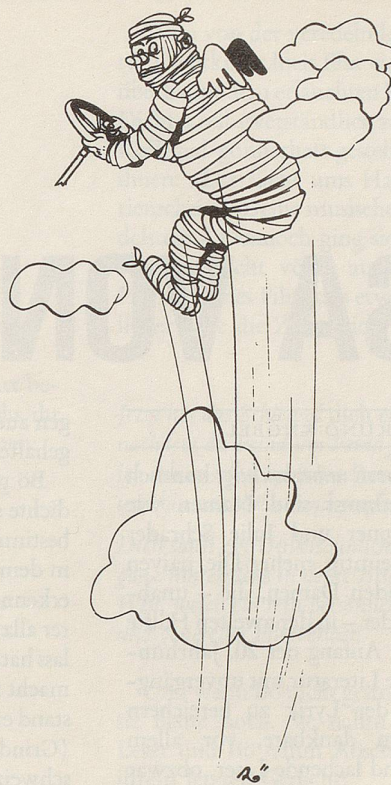
Zwecks Picknick sucht in der Natur
Nach einem Platz der Wanderer,
Doch überall in Wald und Flur
Ass kurz zuvor ein anderer.



Der letzte Wanderer

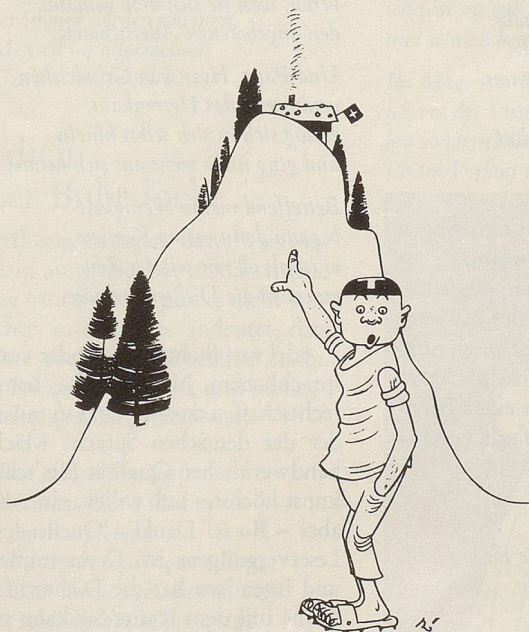
Einmal noch geht er
Zehn Kilometer
Als letzte Figur
In Gottes Natur
Um sich das Wandern
Abzugewöhnen
Dort wo die Andern
Stinken und dröhnen.

Wilder Motoren
Gebrüll in den Ohren
In Gase gehüllt
Die Nase gefüllt
Mit Staub und Gestank
Wankt er nachhaus
Traurig und krank
Dann stirbt er aus.

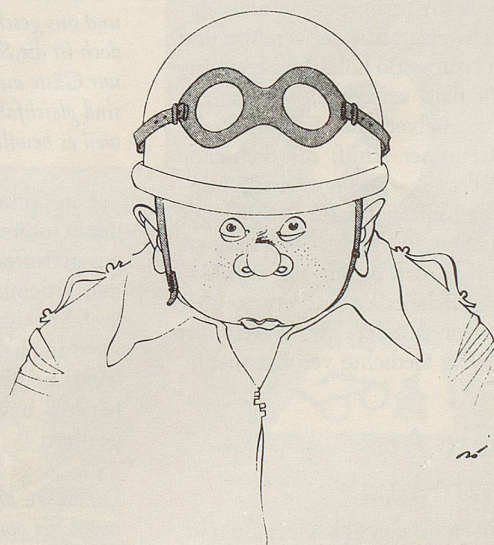


Strassenwildling

«Hundert Kilometer häter gmacht, min Packard. Mit achtzg hani Kurve gschnitte. Allerdings hani eigetli wele uf Züri!»



En letschte Hoger i dr Schwiiz
Hät kein Verchehr und schtaht verwaist
Und mäntscheleer und schüüch absiits
Trotzdem dä Hoger Bellwü heisst,
Dänn was dä Hoger anbetrifft
So hät dä Hoger na kein Lift!



Lärmbekämpfung?

Etz mached aber kai Mais!
Eusereis
Laat sich sini gsellschaftlich Schtelig nid undergrabe.
Glaubed ihr öppe, mis Daisy, ich mein mini Schabe,
Saiti mir immer na Darling, du bäumige Siech,
Wänn min Motor kän Söichrach mee miech?!

